

So komm denn her du Himmelstbau,
 Du Ehrenpreis der Rebenau,
 Du feurig Kind der Sonne,
 Du Weckemund zum Harfenton,
 Du königlicher Sangeslohn,
 Du güldner Freudenbronne.
 Empor im Becher klar und rein!
 Empor, laß segnend deine Weih'n
 Mir angedeih'n,
 Und alle deine Wonne.

So sang Geibel, und wir glauben nicht, daß es irgend je einen wahren Dichter gegeben, der des Weines vergessen hätte.

Die wohlthätigen Wirkungen, welche der Rebensaft zu rechter Zeit und im rechten Maße genossen, auf Körper und Geist, in den Tagen der Gesundheit, wie in denen der Krankheit hervorbringt, sind zu allgemein anerkannt, als daß der Handel nicht eine besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden sollte, immer neue Bezugsquellen von echten und edlen Weinen aufzusuchen um dieses Genußmittel, sowohl einem größeren Kreise zugänglich zu machen, wie auch zu verhindern, daß bei gesteigertem Bedarfe das Erzeugniß des Weinstocks nicht durch die Kunst allzusehr vermehrt oder gar ganz ersetzt werde.

Wie alle Cultur so hat sich auch die des Weinstocks von Asien aus über die Erde verbreitet, wie aber gegenwärtig Europa Träger der Cultur ist, so kann es auch jetzt als die eigentliche Heimath der Rebe betrachtet werden, denn in keinem der anderen Welttheile wird so viel Wein erzeugt und verbraucht, wie in Europa, und wir greifen nicht zu weit, wenn wir den Rebensaft als innig verwachsen mit der europäischen Civilisation und unzertrennbar von derselben betrachten.

Der Weinstock gedeiht unter günstigem Klima nur da wo es freie, fleißige Arbeiter giebt und staatliche Einrichtungen das Eigenthum geheiligt haben; es sind deshalb außer Europa nur die westafrikanischen Inseln und das Kapland, Kolonien, welche einen für den